



Statistischer Monatsbericht für März 2002

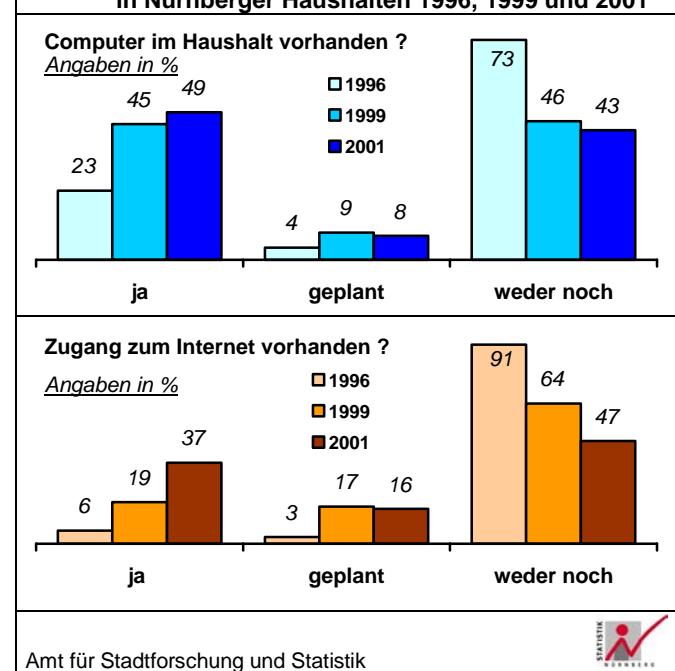
26.04.2002

Wie viele Nürnberger Haushalte sind „online“ ?

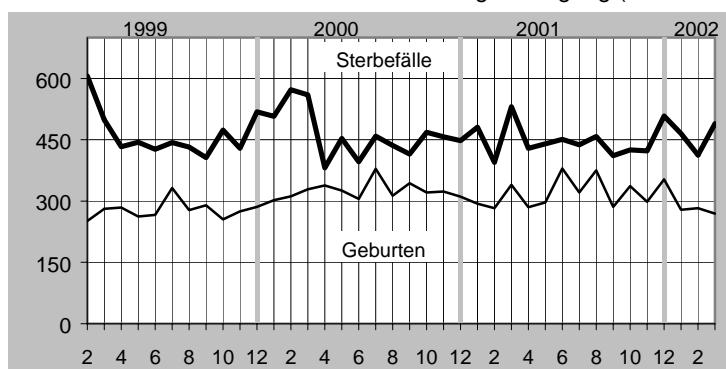
Aktuelle Marktforschungsergebnisse gehen davon aus, dass schon bis zum Jahr 2005 weltweit eine Milliarde Menschen online sein wird. Kaum ein Unternehmen, Verbände oder öffentliche Einrichtungen, die ihre Dienste nicht auch im Internet anbieten. Zur Zeit sind allein in Deutschland etwa 5,5 Millionen Websites („Domains“, nur „.de“, ohne „.com“) eingerichtet, täglich kommen mehrere Tausend dazu. Mit über 32 000 Domains gehört Nürnberg zu den Top Ten unter den Großstädten in Deutschland; die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate liegt in Deutschland bei über 180 %. Wie halten die Nürnberger Haushalte mit dieser rasanten Entwicklung der weltweiten Kommunikationsnetze Schritt? Wie viele Nürnberger besitzen einen privaten Personal-Computer und wie viele verfügen über einen Internetanschluss? Die kürzlich abgeschlossene repräsentative Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001 gibt darauf Antworten von 4 200 befragten Haushalten und setzt die Zeitreihe der bereits 1996 und 1999 untersuchten Frage fort.

Die Zuwachsraten bei der Erstanschaffung von PC's sind inzwischen etwas moderater geworden. Seit 1999 sind nur noch 4 % der rund 260 000 Nürnberger Haushalte als neue PC-Besitzer dazugekommen, so dass jetzt in fast der Hälfte aller Haushalte ein Computer steht (siehe Abb.1 unten). Die Umrüstung auf onlinefähige PC's ist jedoch rasant fortgeschritten: in nur zwei Jahren hat sich die Zahl der Haushalte mit Internetanschluss verdoppelt. 37 % aller Nürnberger Privathaushalte sind „online“, weitere 16 % planen die Anschaffung des Internetzugangs. Damit ist die Nürnberger Bevölkerung überdurchschnittlich gut an die Netze angeschlossen. Nach dem GfK-Online-Monitor nutzen etwa 30 % der Deutschen im Alter von 14 bis 69 Jahren das Internet privat zuhause.

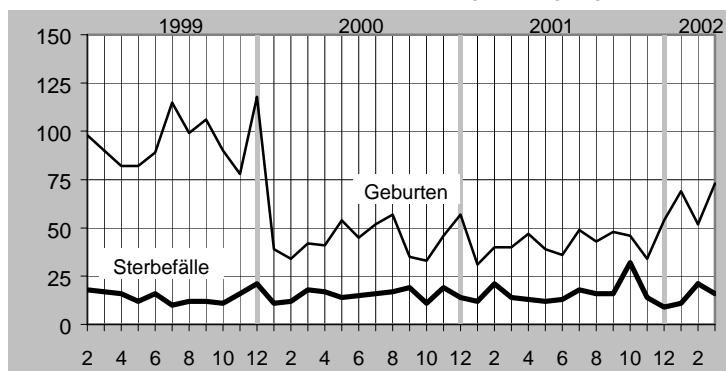
Abb. 1: Besitz von Computern und Zugang zum Internet in Nürnberger Haushalten 1996, 1999 und 2001



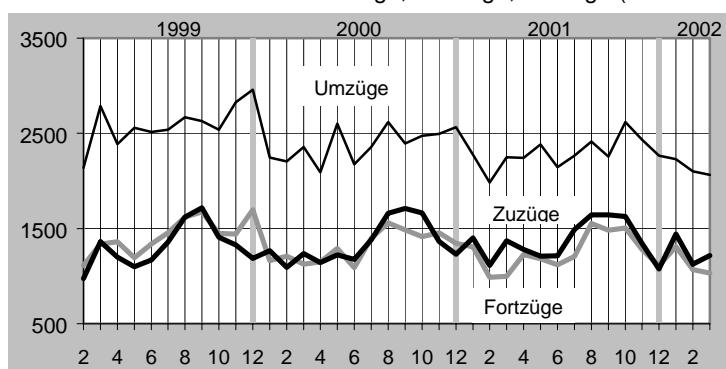
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)

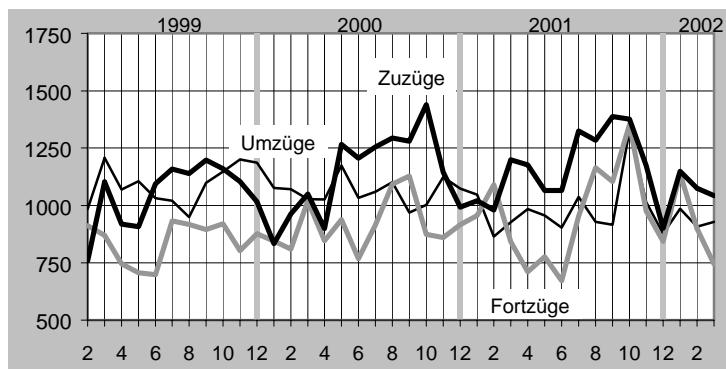


Tabelle 1: Besitz von Computern sowie Vorhandensein des Zugangs zum Internet in Nürnberger Haushalten 1999 und 2001

Strukturmerkmale der Befragten	in Nürnberger Haushalten ist vorhanden bzw. geplant ...							
	Computer im Haushalt vorhanden		Anschaffung eines Computers geplant		Zugang zum Internet vorhanden		Zugang zum Internet geplant	
	1999	2001	1999	2001	1999	2001	1999	2001
	Anteile in Prozent, bezogen auf die jeweilige Befragtengruppe (auf ganze Zahlen gerundet)							
Insgesamt	45%	49%	9%	8%	19%	37%	17%	16%
Altersgruppen								
unter 25 Jahre	63%	73%	11%	12%	34%	58%	21%	20%
25 bis unter 45 Jahre	56%	75%	12%	9%	27%	58%	20%	20%
45 bis unter 65 Jahre	40%	47%	6%	10%	13%	32%	16%	19%
65 Jahre und älter	6%	11%	1%	3%	1%	6%	1%	5%
Geschlecht								
Männer	51%	57%	10%	9%	23%	43%	20%	17%
Frauen	40%	44%	8%	8%	16%	32%	13%	15%
Allgemeiner Schulabschluss								
Volks- und Hauptschule	29%	34%	7%	6%	7%	23%	13%	13%
Mittlere Reife	48%	53%	12%	11%	19%	39%	17%	20%
Abitur, Hochschulreife	66%	77%	9%	8%	37%	61%	21%	17%
Berufliche Stellung								
Selbstständig, lfd./wiss. Angest. od. höhere Beamte	67%	82%	9%	7%	32%	67%	28%	17%
Mittlere u. gehobene Angest./ Beamte, MeisterIn	55%	78%	9%	9%	25%	58%	20%	24%
Einfache Ang./ Beamte, FacharbeiterIn	41%	62%	13%	12%	13%	42%	15%	24%
Un-/angelernte ArbeiterIn	33%	39%	7%	14%	7%	26%	12%	22%
Haushaltsnettoeinkommen								
bis 2000 DM	33%	28%	8%	7%	15%	21%	13%	9%
2000 bis 3000 DM	27%	32%	10%	10%	10%	22%	10%	16%
3000 bis 4000 DM	46%	49%	11%	9%	17%	33%	18%	18%
4000 bis 5000 DM	51%	61%	13%	9%	14%	44%	29%	19%
über 5000 DM	75%	78%	5%	7%	40%	64%	20%	16%
Haushaltsgröße								
bis zu 2 Personen	37%	40%	7%	8%	18%	29%	14%	14%
3 und mehr Personen	63%	82%	12%	8%	23%	60%	22%	23%

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1999 und 2001

Amt für Stadtforschung und Statistik

Abb 2: Computerbesitz und Internetanschluss nach ausgewählten Bevölkerungsgruppen 1999 und 2001

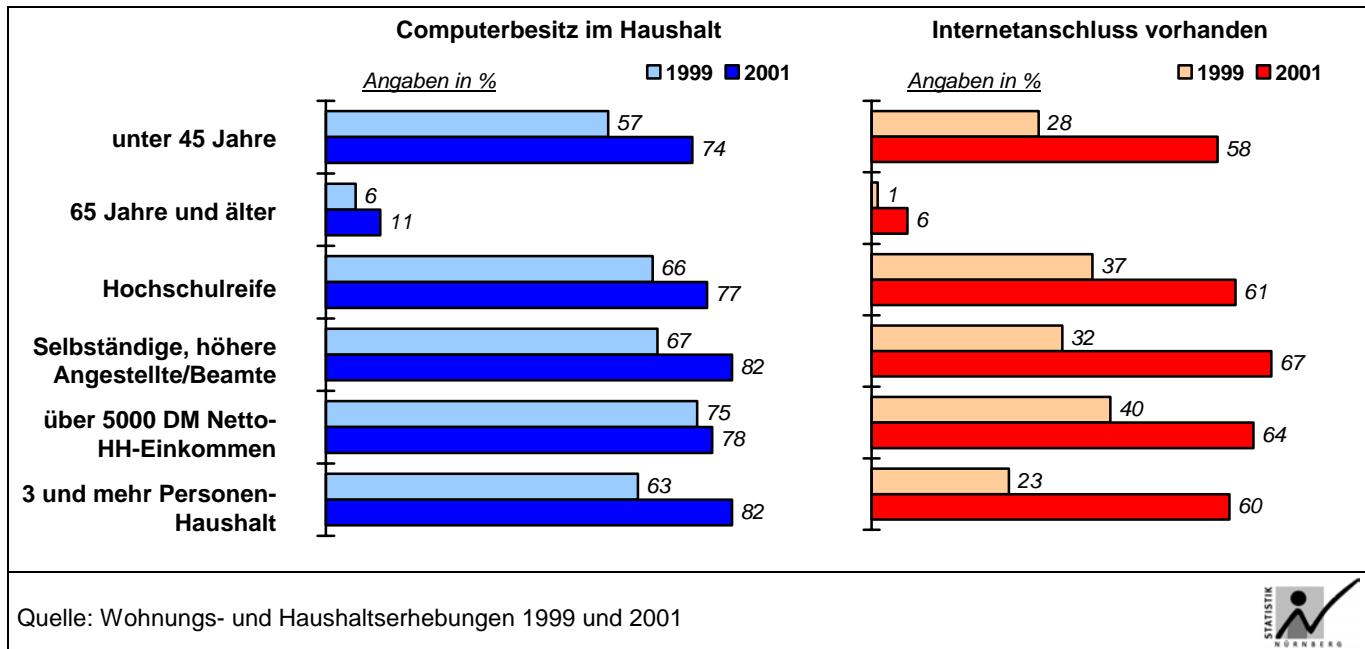


Abb. 3: Können Sie sich die Erledigung von Behördenangelegenheiten (z.B. Personalausweis beantragen) vom heimischen PC aus vorstellen?

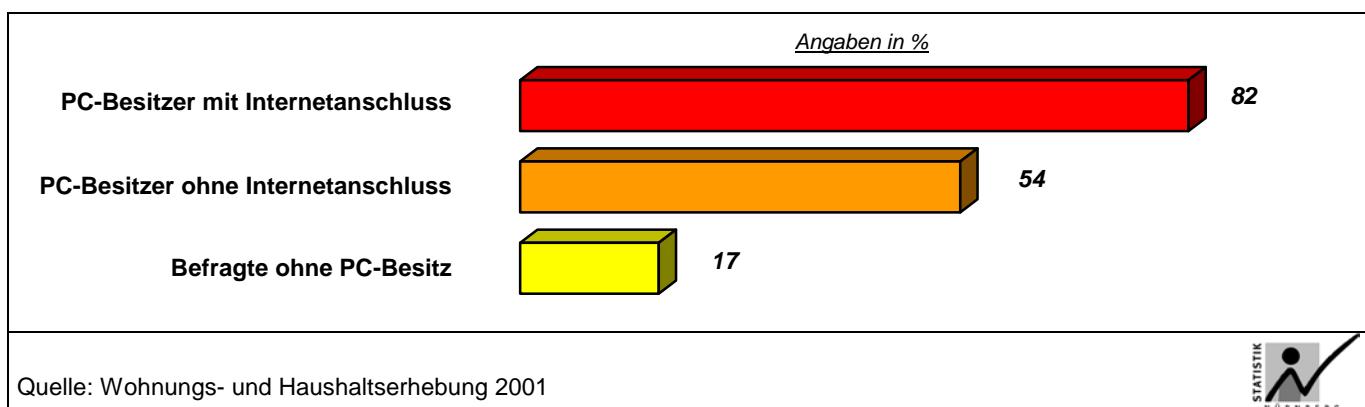
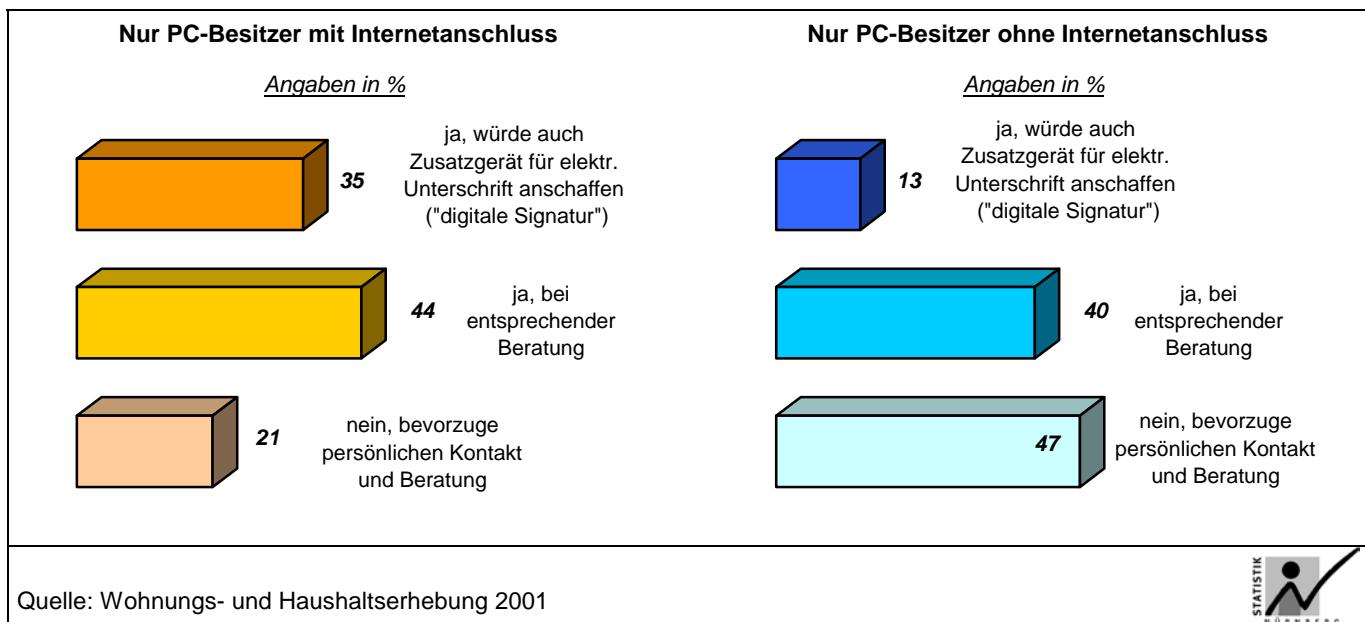


Abb. 4: Wie urteilen die Befragten über die Erledigung von Behördenangelegenheiten via Internet am PC zuhause?



Im Vergleich zur Umfrage 1999 haben sich in den einzelnen Bevölkerungsgruppen zum Teil erhebliche Veränderungen in der Ausstattung mit Homecomputern und Internetanschlüssen ergeben (vgl. dazu die Tabelle 1 und Abb. 2, Innenseite). Auch die ältere Generation der über 65-Jährigen findet verstärkt Zugang zu diesen neuen Medien. 11 % der Senioren über 65 Jahre haben einen PC zuhause, doppelt so viel wie 1999. Das Surfen im Internet ist zwar nach wie vor nur ein Minderheitenthema für die Senioren - nur 6 % der über 65-Jährigen verfügen über einen Internetanschluss -, aber verglichen mit 1999 ist dies eine Versechsfachung.

Neben dem Alter sind es vor allem das Bildungsniveau, die berufliche Stellung und das verfügbare Haushaltseinkommen, die die Nutzung von PC und Internet maßgeblich beeinflussen. Die Gefahr der faktischen Ausgrenzung von Älteren, Einkommensschwachen sowie Menschen mit einfachen Bildungsvoraussetzungen ist es denn auch, die von den Skeptikern gegenüber allzu hohen Erwartungen hinsichtlich der breiten gesellschaftlichen Akzeptanz und Nutzung der modernen Kommunikationstechnologien ins Feld geführt wird. In Nürnberg besitzen etwa drei Viertel der Befragten mit Hochschulreife, mit höherer beruflicher Stellung und einem Haushaltsnettoeinkommen von über 5 000 DM einen Homecomputer, in diesen Haushalten ist auch die Internetnutzung schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden. In Haushalten mit einem Nettoeinkommen von unter 3 000 DM, in Arbeiterhaushalten und bei Befragten mit Volksschulbildung ist die Ausstattung mit einem onlinefähigen PC dagegen nur bei einem Fünftel anzutreffen. Verglichen mit 1999 sind jedoch auch in diesen Haushalten deutliche Steigerungsraten festzustellen.

Die Bedeutung des Internets wird auch in der Beziehung der Bürger zu ihrer Stadtverwaltung weiter zunehmen. E-Government ist hier das Stichwort für medienbruchfreie Dienste mit Nutzung der digitalen Signatur zur Sicherung rechtsverbindlicher Verwaltungsprozesse. Die Bereitschaft der Nürnberger scheint dafür vorhanden zu sein. 82 % der PC-Besitzer mit Internetanschluss können sich die Erledigung von Behördenangelegenheiten (z.B. Personalausweis beantragen) vom heimischen PC aus vorstellen. Ein Drittel von ihnen würde sich auch das Zusatzgerät für die digitale Signatur zulegen (vgl. Abb. 3 und 4, Innenseite). Bei den Befragten ohne Internetanschluss schrumpft die Bereitschaft zur Nutzung von internetfähigen Geschäftsprozessen allerdings auf gut die Hälfte zusammen. Befragte aus Haushalten, in denen kein PC vorhanden ist (und das ist immerhin die Hälfte aller Nürnberger Haushalte), können sich nur zu 17 % die Erledigung von Behördenangelegenheiten via Internet am PC zuhause vorstellen.

Aus dem hohen Anteil der befragten PC-Besitzer (über 40 %), die sich ein E-Government nur bei entsprechender Beratung vorstellen können bzw. doch eher den persönlichen Kontakt bevorzugen (21 % der Internetnutzer, 47 % der PC-Besitzer ohne Internet) wird deutlich, dass beim gegenwärtigen Stand der Entwicklung selbst in den medientechnisch aufgeschlossenen Bevölkerungskreisen heute noch eine gewisse Zurückhaltung gegenüber den möglichen Vorteilen der Vereinfachung, Beschleunigung und Sicherung der über das Internet betriebenen Verwaltungsprozesse besteht. Die Zuwachsraten in der technischen Ausstattung allein in den letzten zwei Jahren deuten allerdings auf eine zunehmende Bereitschaft zur Nutzung der neuen Kommunikationsformen hin.

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1995 = 100)

Gesamtlebenshaltung	März 2001	Feb. 2002	März 2002	Veränderung in % gegen	
				März 2001	Feb. 2002
aller privaten Haushalte	109,0	110,7	110,9	+1,7	+0,2
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	107,9	109,6	109,8	+1,8	+0,2
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	108,5	110,3	110,5	+1,8	+0,2
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	109,3	111,4	111,5	+2,0	+0,1

